

schnitt auf Probleme beim Fremdsprachenlernen ein. In einem letzten Unterabschnitt dieses Kapitels reflektiert die Autorin anhand einiger Beispiele, wie schwierig es ist, Regeln oder Gesetzmäßigkeiten für Fokussierung zu formulieren, wodurch jeder Leser davor gewarnt sein dürfte, solches leichtfertig im eigenen Unterricht zu tun.

Im sechsten Kapitel, dem Schluss, rekapituliert die Autorin noch einmal, wie es zu der vorliegenden Untersuchung kam, reflektiert Methode und Ergebnisse, und geht auf die fremdsprachendidaktischen Konsequenzen ein. Ganz am Schluss resümiert sie, dass die fremdsprachendidaktische Relevanz der Suprasegmentalia gezeigt werden konnte, die Erarbeitung der praktischen Umsetzung im Fremdsprachenunterricht aber noch ausstehe.

Dank der Vielfalt der Erkenntnisse, die Jin Meiling zusammengetragen, reflektiert und durch eigene Untersuchungen bestätigt, verfeinert oder widerlegt hat, dürfte es nun in den Bereich des Möglichen gerückt sein, an der didaktischen Umsetzung dieser Erkenntnisse weiter zu arbeiten und zumindest den Chinesischunterricht für deutsche Lernende in dieser Hinsicht weiter zu verbessern.

Cornelia Schindelin

HSIN, Shih-chang und Barbara Mittler (Hrsg.) (2013), *Chinesisch einmal ganz anders. Ein multimediales Lehrbuch für die Grundstufe* 精彩漢語。多媒體互動學習(初級漢語教材), Neuwied: Oliver Evers China Buchhandel und -verlag, DVD-ROM, 376 Seiten, 49,90 EUR, ISBN 978-3-943429-15-2

Chinesischkursen der Chinawissenschaften im deutschsprachigen Raum standen für das erste Lernjahr, wenn sie nicht auf das ungleich größere englischsprachige Angebot ausweichen wollten, bisher im Wesentlichen drei Lehrwerke zur Verfügung: *Chinesisch für Deutsche* von Ruth Cremerius und Zhu Jinyang (Buske Verlag), *Zhōngguóhuà/ Zhōngguózi* von Brigitte Kölla und Wan Yexin (chinabooks.ch) sowie *Das Neue Praktische Chinesisch* (新实用汉语课本) vom Verlag der Beijing Language and Culture University. Nun ist endlich auch eine Alternative taiwanischer Provenienz erschienen: *Chinesisch einmal ganz anders* ist das Ergebnis einer langjährigen und umfangreichen Kooperation zwischen dem Zentrum für Ostasienwissenschaften der Universität Heidelberg und dem Graduate Institute of Chinese as a Foreign Language der National Taiwan Normal University (台灣師範大學華語文教學研究所).

Um die Vergleichbarkeit mit den anderen Lehrwerken zu gewährleisten, erfolgt zunächst ein Blick auf den Vokabelumfang: 1.130 Wörter sollen in diesem Band vermittelt werden. Zum Vergleich: *Chinesisch für Deutsche 1* umfasst 1.250 Wörter, *Das Neue Praktische Chinesisch 1+2* 800 Wörter, mit „Zusätzlichen Vokabeln“ ebenfalls über 1.000 Wörter, *Zhōngguóhuà* sogar 2.100 Wörter (davon ein Großteil nur mündlich). Die Grammatik des Lehrwerks umfasst wie seine Konkurrenzprodukte neben einfachen Komplementstrukturen auch die großen grammatischen Themen 把 *bǎ*-Satz, 被 *bèi*-Passiv und 是 *shì*- ... 的 *de*-Konstruktion. Damit ist *Chinesisch einmal ganz anders* diesen Lehrwerken im Umfang vergleichbar und grundsätzlich über zwei Semester mit 8–10 SWS verwendbar. (Laut Vorwort können die 16 Lektionen bei 15 SWS sogar innerhalb eines einzigen Intensivsemesters durchgenommen werden – gepriesen sei das Institut, wo den Grundlagen des Spracherwerbs noch diese Bedeutung beigemessen wird!)

Jedes Chinesischlehrwerk für die Grundstufe muss zunächst in die Grundlagen der Aussprache und Hanyu Pinyin sowie bei angestrebter Lese- und Schreibkompetenz auch in die Schriftzeichenstrukturen einführen. Dies geschieht in *Chinesisch einmal ganz anders* mittels umfangreicher Abhandlungen. Der Text „Hanyu Pinyin und Aussprache“ erstreckt sich über 13 Seiten (Struktur der Sprachsilbe, Anlaute, Erläuterungen, Ø-Initial und Pinyin, Auslaute, Töne, Sandhiregeln, Silbenfuge, Erisation, „Wortstress“ (!)) und entsprechende Tabellen werden hier alle gleichzeitig auf den Lerner losgelassen. Dies setzt sich im direkt anschließenden 15-seitigen Text „Schriftzeichen und Graphematik“ fort: Elemente der Schrift und deren Laufrichtung, Interpunktion, kleinste bedeutungsunterscheidende Elemente (sämtliche 35 Striche mit Namen), 214 Klassenzeichen, Sechs Schriftkategorien (*Liu Shū* 六書), Abbildung der Grapheme in Sets von Glyphen (!): Fünf Corpora (Wütǐ 五体)! Abgesehen von der Frage, ob es vernünftig ist, die *Liu Shū* 六書 in ihrer ursprünglichen Form (insbesondere die umstrittene Kategorie 轉注 *zhuǎnzhù*) als Grundprinzip der chinesischen Schrift einzuführen, und der Tatsache, dass die Existenz von Kurzzeichen in diesem Text kaum Erwähnung findet, erschüttert die akademische Fülle an Informationen und Terminologie den Lernanfänger zutiefst: „Dieser Vokal ist zu dem gleichfalls apikalen Auslaut der dentalsibilantischen Reihe mit dem Merkmal minus retroflex komplementär distribuiert und kommt nur in dieser Reihe vor“ (S. 16).

Kurzfasit zu diesen vorgeschalteten 30 Seiten Theoriewissen: Es handelt sich um eine umfassende wissenschaftliche Beschreibung aller wesentlichen graphemischen und phonemischen Eigenheiten des modernen Chinesisch, die jedoch in dieser Form nicht die geringste didaktische Kompetenz einer allmählichen Einführung in die komplexe Materie erkennen lässt. Im Buch sind keinerlei Übungen zu diesen Themenbereichen zu finden, auf der DVD-ROM

gibt es im Rahmen der einzelnen Lektionen einzelne Hörübungen zu Tönen und Phonemen, die aber angesichts der Fülle des von Anfang an zu beherrschenden Wortschatzes recht verspätet erscheinen. Auch findet sich auf der DVD-ROM ein Sonderpunkt 筆順 bǐshùn (Strichfolge), der in sehr guten graphischen Animationen die Strichfolge von Einzelzeichen recherchieren lässt. Bei genauerer Durchsicht ist allerdings festzustellen, dass es sich beim angebotenen Zeicheninventar lediglich um etwa 70 Schriftzeichen der ersten zwei Lektionen handelt. So wird der Dozent mit diesen fundamentalen Bereichen der Chinesischdidaktik zu Beginn weitgehend allein gelassen und kann nur mit beträchtlichem Eigenaufwand bzw. einem entsprechenden selbst zu gestaltenden Vorkurs in die erste Lektion des Lehrwerks einsteigen.

Denn schon in dieser Lektion werden sämtliche chinesischen Phrasen und Texte ausschließlich in Schriftzeichen präsentiert. Pinyin findet sich lediglich in der Vokabelliste (die gleich 61 unbekannte Vokabeln bereit hält!). Auch alle Übungen fordern vom Lerner sofort das flüssige Lesen von Schriftzeichen, ohne die keinerlei Kommunikation möglich scheint. Während man sich in Lehrwerken der VR China seit Jahren der Tatsache bewusst ist, dass Hanyu Pinyin zu einer schnellen und erfolgreichen mündlichen Kommunikation gerade bei Anfängern führt, ist hier immer noch Schriftzeichenkompetenz unabdingbare Voraussetzung für jedwede mündliche Kommunikation.

Die 16 Lektionen des Hauptteils sind kommunikativen Handlungsfeldern wie „Wie spät ist es?“ oder „Im Buchladen“ oder „Auf Arbeitssuche“ zugeordnet; jede vierte Lektion ist als „Wiederholung“ betitelt, in allen anderen Lektionen gibt es folgende Teile:

1. Lernziele: Die kommunikativen Ziele der Lektion werden benannt.

2. Lektionstexte: Drei Handlungsstränge ziehen sich durch das Lehrwerk: Lide, der in Taiwan studiert, Fan Zhongping, der in Deutschland studiert, und der Deutsche Li Ming, der in Shanghai mit einer japanischen Kollegin Zhang Ling arbeitet (die sich allerdings im Buch in Lektion 1 als Shanghaierin präsentiert). Bei allen Lektionstexten handelt es sich um Dialoge, die auf der DVD-ROM auch als Videos abrufbar sind. Zu den Texten werden Verständnisfragen gestellt, es gibt allerdings keinerlei didaktische Hinweise, ob diese Dialoge zunächst als Höraufgabe präsentiert werden sollten.

3. Wortschatz: Dieser umfasst oft weit über 100 neue Worteinheiten pro Lektion, da sich neben den 60–80 Vokabeln der Lektionstexte weitere neue Vokabeln im Übungsteil verstecken. Die Präsentation des Wortschatzes erfolgt wie in allen anderen Lehrwerken leider nicht nach Wortfeldern oder Wortarten, sondern hier in alphabetischer Reihenfolge (was die Lernmotivation bestimmt nicht erhöht).

Wortarten sind angegeben (alle Substantive einschließlich Zeitangaben sowie Personen- und Ortsnamen sind mit N bezeichnet, seltsamerweise aber

咖啡 *kāfēi* und 可乐 *kělè* mit „Bin“ für Binom; S. 182). Adjektive heißen hier aus gutem Grund statische Verben (SV), bei „gewöhnlichen“ Verben wird außerdem der hilfreiche Hinweis gegeben, ob sie intransitiv sind oder ein oder zwei Objekte erfordern. Vermerkt sind auch die häufig Fehler verursachenden Verb-Objekt-Strukturen (VO). Verben, die auch adpositionale Funktionen haben können (在 *zài*, 跟 *gēn*, 給 *gěi* etc.), werden als CV „Coverb“ gekennzeichnet.

Der Wortschatz und die Texte des Lehrwerks zeigen für den mit Pekinger Standard vertrauten Dozenten gelegentlich taiwanische Besonderheiten, die bekanntermaßen von Kollegen beiderseits der Taiwanstraße gerne überbetont werden. Die Übersetzungen der Wörter sind sehr gut auf den deutschen Sprachgebrauch abgestimmt. Kurzzeichenformen der Vokabeln sind nur im Index zu finden.

4. Grammatik und Übungen zur Grammatik: Die Erläuterungen zur Grammatik sind ebenfalls mehr als die in VR-Lehrwerken auf deutsche Lerner abgestimmt, allerdings ausgesprochen knapp, dabei sehr sprachwissenschaftlich und deskriptiv statt lernerorientiert und funktional gehalten. Erläuterungen wie „Reduplikation dient zur besonderen Betonung der semantischen Valenz der statischen Verben (SV). Reduplizierte SV können als Adjunkte stehen oder das Prädikat bilden [...], sie können nicht durch Adverbia modifiziert werden, aber als abgeleitete Adverbia fungieren“ (S. 175) überfordern nicht nur den heutigen Studienanfänger. Muss man das alles wissen? Abgesehen davon ist festzustellen, dass heutige Studierende kaum die sprachwissenschaftliche Kompetenz mitbringen, mit Begriffen wie „Adjunkt“ oder „semantische Valenz“ etwas anfangen zu können. Hier und an vielen anderen Stellen wäre eine Überarbeitung im Sinne einer lernerorientierten, funktionalen Beschreibung des sprachlichen Phänomens hilfreich, wie: „Die besondere Intensität eines Adjektivs oder statischen Verbs (im Deutschen „sehr x, äußerst x, extrem x“) kann im Chinesischen auch durch Verdopplung der Silben ausgedrückt werden, wie z. B. [...]“.

5. Schriftzeichenerklärungen: Hier werden pro Lektion jeweils nur ein oder zwei komplexe Schriftzeichen (nämlich 德, 謝, 電影, 對, 面, 自, 鹹, 算, 經, 病, 網, 能, 把 und 被) ausführlich und fundiert mit allen ihren Einzelbestandteilen in einer Weise etymographisch erläutert, die mit ihrer Rekurrenz auf das 說文解字 *Shuo Wen Jie Zi* und das 說文解字注 *Shuo Wen Jie Zi Zhu* auf den einen Lerner abschreckend wirken mag, die andere Lernerin bedauern lässt, dass es nicht zu jedem Schriftzeichen eine so umfassende Erläuterung gibt.

6. Hörverständnisübungen: Hier finden sich mehrere unbekannte, inhaltlich an die Lektionstexte angelehnte Dialoge, die auch auf der DVD-ROM in Zeichentrickform visualisiert sind, mit entsprechenden inhaltlichen Fragen –

eine zum Training des Hörverstehens ausgesprochen wichtige, in anderen Lehrwerken noch kaum existente Übungsform.

7. Zusammenfassende Übungen/ „Sprachliche Realien“: Hier geht es nicht mehr um einzelne grammatische Fragen oder um das Hörverstehen wie in 4. und 6., sondern um komplexere mündliche und schriftliche Aufgaben, häufig auf der Basis von Illustrationen und authentischem schriftlichen Alltagsmaterial. Die Übungen sind kommunikativ gestaltet und darauf bedacht, am sprachlichen Alltag orientierte Anforderungen abzubilden.

8. Interkulturelle Anmerkungen: Am Ende jeder Lektion finden sich deutschsprachige Lesetexte (mit chinesischer Übersetzung) zum heutigen chinesischen Alltag, wie zu Hobbys, Zeitempfinden, Essgewohnheiten, Studium, Arbeitssuche oder Zugverkehr. Zwar steht Taiwan eindeutig im Fokus dieser Texte, doch haben sich die Autoren sehr darum bemüht, auch die Vielfalt der Volksrepublik China deutlich zu machen. Sehr lesenswert ist hier der Text zu „Modernes Chinesisch“ und dessen Definition in Lektion 1.

Wie in anderen Lehrwerken auch gibt es kein aktive Kommunikation förderndes deutsch-chinesisches Vokabelverzeichnis, nur einen chinesisch-deutschen Vokabelindex, der sowohl traditionelle Zeichen als auch Kurzzeichen enthält. Dort findet sich allerdings nur ein Hinweis auf die Lektionsnummer, jedoch weder die Wortart noch die Übersetzung, was wiederum viel unnötiges Blättern im Buch seitens des Lerners erfordert.

Eine beeindruckende Ergänzung zum Lehrwerk stellt die beigefügte DVD-ROM dar, die ähnlich umfangreich wie das Lehrbuch selbst ist. Die zahlreichen, teils mit realen Personen, teils als Mangas konzipierten Filme zu den 16 einzelnen Lektionen und Hörverstehensübungen werden noch durch eine Fülle von weiteren Trickfilmen und Übungen ergänzt, die im Lehrbuch nicht zu finden sind: Zuordnung von gehörten Tönen und Silben zum richtigen Pinyin, Niederschreiben von zu lesenden oder zu hörenden Sätzen, Lücken in Texten füllen, Zuordnen von Bildern zu Dialogen, Hörverstehensaufgaben, Leseverstehensaufgaben, Umformulierungs- und Syntaxübungen. Alle Übungen der DVD-ROM können mittels Lang- oder Kurzzeichen durchgeführt werden. (Bei den Übungen zur Schriftzeichenkomposition sind allerdings Langzeichenkenntnisse erforderlich.)

Die gelegentlich nur chinesischsprachige Aufgabenstellung erschließt sich dem selbstständig arbeitenden Anfänger nicht immer sofort; und auch erst nach einigem Ausprobieren findet man heraus, wie man in den digitalen Aufgaben Chinesisch schreibt (nämlich mittels deutscher Tastatur und Ziffern für die Töne, was einen enormen Lerneffekt auf den Erwerb des richtigen Tones hat!) und worin die Aufgabe eigentlich besteht (Frage beantworten oder abschreiben?). Meist findet sich aber auch eine deutschsprachige Arbeitsanweisung und die große Mehrzahl der Aufgaben ist transparent, außerordentlich nützlich und bietet Übungsmaterial für viele Stunden pro Lektion.

Während im Lehrbuch Lösungen für die Übungen nicht zu finden sind, lobt die DVD-ROM jede korrekte Antwort mit einem aufscheinenden „Richtig!““. Das audiovisuelle Angebot wird ergänzt durch zehn umfangreichere Situationsfilme aus dem taiwanischen Alltag, die zwar untertitelt, aber leider in ihrer akustischen Qualität stark beeinträchtigt sind. Alle anderen Hörtexte sind sehr klar und deutlich und in relativ natürlichem Sprechtempo gehalten. Auch jede der über 1.000 Vokabeln kann man sich mittels DVD-ROM einzeln vorsprechen lassen, leider gibt es jedoch keine Random-Abfragefunktionen in verschiedene Richtungen.

Was allerdings wie bei allen Chinesischlehrwerken für diese Zielgruppe (außer dem bei Hueber erschienen, vor allem für die Erwachsenenbildung konzipierten *LiaoLiao*) fehlt, ist ein didaktisch anleitendes Lehrerhandbuch, das die Lehrkraft berät, in welcher Weise mit dem Lehrwerk und der DVD-ROM am effizientesten gearbeitet werden kann (Stundenplanung und -aufteilung, Einzel-, Partner- und Gruppenarbeiten, Verteilung auf Unterricht und Hausaufgaben etc.). Auch vermisse ich einen über den Unterrichtsraum hinausgehenden Ansatz, der in seinen Aufgabenstellungen Möglichkeiten der direkten sprachlichen Auseinandersetzung mit chinesischen Lebenswelten in Europa und der sprach- und fachbezogenen Internetrecherche thematisiert.

Mein Fazit: Es handelt sich hier endlich um das erste deutschsprachige Chinesischlehrwerk, das die Möglichkeiten moderner Medientechnik in angemessener, stringenter und Gewinn bringender Form nutzt. Das zeitgemäße Schreiben von Zeichen mit digitalen Hilfsmitteln rückt hier endlich gegenüber dem Schreiben von Hand in den Mittelpunkt. Der Farbdruck des Buches wirkt zusätzlich attraktiv, die Gestaltung der Aufgaben in Buch und DVD-ROM ist vielfältig und es werden auch genügend aktive Sprachhandlungen vom Lerner eingefordert.

Der traditionelle, der Orientierung moderner Fremdsprachendidaktik an konkreten Sprachhandlungszielen zuwider laufende Ansatz, jeden chinesischen Satz ausschließlich in Schriftzeichen zu visualisieren, führt zwar mit Sicherheit rasch zu einer vergleichsweise hohen Lesekompetenz (dem traditionellen Lernziel chinawissenschaftlicher Studiengänge), dies allerdings auf Kosten der mündlichen Kommunikationsfähigkeiten. Wenn der Lernanfänger für das Verständnis jedes noch so umgangssprachlichen Satzes und jeder grammatischen Erläuterung zunächst jedes Schriftzeichen dekodieren muss, widerspricht dies sowohl dem Interesse eines schnellen, aktiven Begreifens der syntaktischen Strukturen als auch den spezifischen Anforderungen der jeweiligen Textsorten mündlicher Interaktion (Informationsgespräch, Small Talk, Ratschlag etc.), die ja auch durch die Lektionsthemen als mündlich definiert werden.

Mit dem (eher irreführenden) Titel *Chinesisch einmal ganz anders* wird beim Käufer der Anschein erweckt, es handle sich nach vielen verzweifelten

Versuchen des Chinesischerwerbs nun um eine vollkommen neuartige Methodik, die den Lerner endlich zu seinen Zielen führt. Tatsächlich liegt vor allem in der umfangreichen, für deutsche Lerner aufbereiteten DVD-ROM ein großes Potenzial, das es wert ist, entdeckt zu werden.

Dass das Lehrwerk zunächst nur in traditionellen Schriftzeichen und nur für das erste Studienjahr vorliegt, mag mancher bedauern; Weiterentwicklungen des Projekts (Lang- UND Kurzzeichen im gleichen Band sowie zweites Lernjahr) sind wünschenswert. Die erste Ausgabe von *Chinesisch einmal ganz anders* hat, wie beschrieben, noch eine ganze Menge Ecken und Kanten; das Lehrwerk stellt eine sorgfältig eigens für den deutschen Sprachraum konzipierte, medientechnisch innovative, fachdidaktisch konservative, in jedem Falle aber anspruchsvolle Alternative auf dem engen Markt der deutschsprachigen Chinesischlehrwerke für den Einstieg in die Chinawissenschaften dar.

Andreas Guder

WAN, Yexin (2014), *Zhōngguó zì - Rènzhī (Hàn-Dé Bǎn)* 中国字·认知 (汉德版) . *Lehrwerk für Chinesisch als Fremdsprache*, Beijing: The Commercial Press, 118,00 CNY, ISBN 978-7-100-10124-0

Das Lehrbuch *Zhōngguó zì - Rènzhī* vervollständigt das aus *Zhōngguó huà* (2 Bände) und *Zhōngguó zì - Shūxiě* bestehende Lehrwerk (siehe Rezensionen in CHUN 24 und 25), das in Zürich entwickelt wurde. Selbst jemandem wie der Rezensentin, die schon unzählige Lehrbücher und Arbeitshefte für chinesische Schriftzeichen in der Hand gehalten hat, zeigt dieses Buch, dass auf diesem Gebiet noch Innovation möglich ist, selbst bei einem Druckmedium.

Die Autorin, eine Expertin der chinesischen Schrift aus Beijing, hat das Buch über viele Jahre entwickelt und erprobt, während derer sie regelmäßig in Zürich einen mehrwöchigen Intensivkurs mit den kopierten Materialien, die die Vorgänger des Buches waren, unterrichtet und die Lernenden am Ende getestet hat. Es ist also nicht am sprichwörtlichen grünen Tisch entstanden.

Das Buch enthält 15 Lektionen, die sich mit der chinesischen Schrift beschäftigen, theoretische Kenntnisse vermitteln, Übungen zum Schriftzeichen- und zum Wortschatz anbieten und beides dabei miteinander vernetzen. Jede Lektion beginnt mit einem kleinen thematischen Text von rund 200 Schriftzeichen Länge. Dazu gibt es eine Vokabelliste mit denjenigen Wörtern, die im Text vorkommen, im Lehrbuch *Zhōngguó huà* aber nicht eingeführt werden.